

(d. Ä.), verheiratet. – S. besuchte 1846–51 das Untergymn. der Zisterzienser in Fünfkirchen (Pécs), 1851–54 die Hauptrealschule in Prag und stud. 1854–57 am Wr. Polytechnikum. 1857–59 setzte er seine Ausbildung an der Berliner Bauakad. fort, wo u. a. Friedrich August Stüler und Johann Heinrich Strack zu seinen Lehrern zählten, in deren Atelier er 1858–59 auch arbeitete (1859 wurde er mit der Silbermedaille ausgezeichnet). 1858 unternahm er Stud.reisen nach München und Wien sowie nach Sachsen, Ostpreußen, Ungarn, Kroatien, Dalmatien und Norditalien. 1859–60 setzte er seine Ausbildung in Paris fort und bereiste England, anschließend ließ er sich in Pest (Budapest) nieder, wo er 1862 eine Arbeitsgemeinschaft mit Heinrich (Henrik) Koch d. J. begann. 1862–65 zeichnete er als Stellv. von Stüler gem. mit Miklós Ybl für die Ausführung des Gebäudes der MTA verantwortl. 1864–70 wirkte S. als Lehrer am Budaer Polytechnikum, wo er als Erster die hist. Stile unterrichtete: Zu seinen Schülern zählten u. a. Alajos Hauszmann, →Ödön Lechner und Gyula Punczmann. S.s erstes Hauptwerk war das Theater in Debrecen (1861–65), ein Bau im Rundbogenstil; darauf folgten kleinere Arbeiten in und um Pest. Ab 1868 errichtete er v. a. in Pest großzügige Bauten (Grand Hotel Hungaria, 1868–71, Thonet-Hof, 1869–71), plante Privatbauten in der Hauptstadt (Palais für János Gf. Zichy, Gf. Ede und Sándor Károlyi, 1869–71) sowie Theaterbauten, z. B. in Arad und in Stuhlweißenburg/Székesfehérvár (1872–74), womit er zu einem der meistbeschäftigten Architekten avancierte. Ab 1871 arbeitete er auch im Auftrag des Kultusmin. und plante u. a. mehrere Univ.-bauten (Univ.bibl., 1873–75, Physiolog. Inst. der Univ. Budapest, 1873–75). In der ersten Phase seiner Tätigkeit arbeitete S. im romant. Rundbogenstil, seit den späten 1860er-Jahren war die strenge Variante der italien. Neorenaissance maßgebend, die in Ungarn oft als „Berliner Renaissance“ bezeichnet wurde. S., der 1865 zum k. M. der MTA gewählt wurde, war eine der Hauptpersönlichkeiten der ung. Architektur der Gründerzeit, doch beendeten seine Krankheit sowie sein früher Tod die kurze und vielversprechende Karriere.

Weitere W. (s. auch Sisa): Pavillons des ersten Pester zoolog. Gartens, 1865–66; ref. Kirche in Hajdúhadház, 1868–72; Hauptpostamt von Pest, 1871–73; Erweiterungprojekt für die Univ. der Wiss. in Pest, 1872; Wohnbauten am Oktogonplatz, 1872–74 (Budapest); Wettbewerbsprojekt für die Budapester Oper, 1873–74; Umbau

und Erweiterung des ung. Nationaltheaters, 1873–75 (Budapest; zerstört).

L.: *Das geistige Ungarn; M. Életr. Lex.; Thieme-Becker; Wurzbach; Bauztg. für Ungarn* 7, 1878, S. 173; *Az Épitési Ipar* 2, 1878, S. 323ff.; *MTA almanach közönséges napitárral*, 1880, S. 281ff.; *S. Ország, Budapest középítkezései 1868–82*, 1884, S. 116ff., 208, 213, 231f.; *J. Kis-marty-Lechner, Építőművészetünk a 19. század második felében*, 1945, S. 41f.; *F. Vadas, in: Theatre Architecture of the Late 19th Century in Central Europe*, ed. J. Purchla, 1993, S. 76; *J. Sisa, S. A. Egy építés a kiegyezés korabeli Magyarországon*, 1994 (m. W.); *The Dictionary of Art* 30, 1996; *L. Markó u. a., A MTA tagjai 1825–2002*, 3, 2003.

(J. Sisa)

Szlávy von Érkenéz und Okány József, Politiker. Geb. Raab (Győr, H), 23. 11. 1818; gest. Zsitvaujfalva, Ungarn (Nová Ves nad Zitavou, SK), 8. 8. 1900; röm.-kath. – Sohn des Oberstabsarztes Antal S. v. E. u. O. und von Luise S. v. E. u. O., geb. Spirk. – S., der seine Kindheit in Italien verbracht hatte, absolv. 1829–40 die Theresian. Akad. in Wien. 1840–43 stud. er an der Berg- und Forstakad. Schemnitz (Banská Štiavnica), wo er auch als Bibliothekar des Ung. Le-sever. fungierte. Danach Praktikant beim Bergergericht in Orawitz (Oravița), wurde er 1845 zur Hofkammer für Münz- und Bergwesen und 1846 an die Ung. Kammer in Ofen (Budapest) versetzt. Nach Beginn der Märzrevolution 1848 wurde er in das ung. Finanzmin. übernommen. In dieser Funktion stellte er die Produktion der Berg- und Hüttenwerke in Orawitz für die Ausrüstung der Honvéd-Armee um. 1849 führte er eine Neuorganisation der Werke durch; im selben Jahr Min.sekr. Nach der Niederschlagung der Revolution wurde S. verhaftet und zu fünf Jahren Festungshaft verurteilt. Nach zwei Jahren Gefängnis in Olmütz (Olomouc) begnadigt, lebte er zunächst zurückgezogen in Preßburg und auf seinem Landgut in Almosd. Nach Erlass des Oktoberdiploms 1860 trat er dem wiederhergestellten ung. Statthaltereirat bei, legte aber bereits im folgenden Jahr nach der prov. Aufhebung der Verfassung sein Amt nieder. 1865 wurde S. Obergespan des Kom. Bihar. Nach dem Ausgleich 1867 wechselte er als Staatssekr. ins Innenmin.; im selben Jahr Abg. des ung. RT (bis 1880). 1869 schied S. kurzfristig aus der Regierung aus, wurde aber bereits 1870 mit dem Min. für Ackerbau, Ind. und Handel betraut. In dieser Position setzte er sich für die Errichtung eines statist. Zentralamts ein und initiierte die Ausarbeitung eines neuen ung. Handelsgesetzes, das 1875 in Kraft trat. 1872 wurde S. zum Ministerprä-s. ernannt. Zu seinen polit. Leistungen gehören der